

Short-Term- Mobilitäten und Doktorand:innen

Same same, but different!

Pia Kettmann (U Potsdam), Zhichun Xu (Hertie School),
Mathias Bücken (U Bremen), Enrico Plathner (TU Dresden)

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

Hochschulsektor

Wer sind wir?

Mathias Bücken



Praktikumskoordinator (out/in) im IO
Kurzzeitmobilitäten und Digitalisierung
ca. 18.000 Studierende
ca. 450 SMS davon 70 Kurzzeit, 90 SMP

Pia Kettmann



Erasmus Hochschulkoordinatorin

U Potsdam:

- Mittelgroße Hochschule mit ca. 20.000 Studierenden
- ca. 400 SM jährlich

Zhichun Xu



Erasmus+ Hochschulkoordinatorin an der
Hertie School gGmbH mit:
- ca. 800 Studierende
- ca. 70 SM im Jahr, davon 10% Kurzzeit

Enrico Plathner



Erasmus+ Koordinator KA131

Seit fast 20 Jahren im Sächsischen
Konsortium mit 12 Hochschulen und
ca. 600 TN/Jahr

1. Welche Outgoing-Formate von Short-Term-Mobilitäten gibt es?

- Gruppenaktivitäten (z.B. Seminargruppe)
 - von der HS organisierte Gruppenmobilität meist an Partnerhochschule, auch an Unternehmen
 - z.B. Besuch eines BIPs eines Partners
 - von strategischer Bedeutung für HS → Netzwerkaufbau bzw. -pflege, Werbung für SMS bei immobilen Studiengängen
- Individuelle Short-Term-Mobilität Studierender
 - aufgrund individueller Gründe Shortterm
 - von individueller Bedeutung für Studierende
- Besonderheiten bei Doktoranden
 - Kurzaufenthalt als STT oder Short-SM möglich
 - gelegentlich Probleme mit Freistellung von angestellten Doktoranden an Heimathochschule

2. Förderkriterien für Short-Term-Mobilitäten

Pauschale Ausnahmen

- Von der Hochschule organisierte Gruppenmobilitäten
- Blockpraktika von Lehramtsstudierenden
- Famulaturen oder Tertiale des Praktischen Jahres bei Humanmedizinstudierenden

Individuelle Ausnahmen müssen beschrieben werden

„Studierende, insbesondere diejenigen, die aufgrund persönlicher, familiärer, gesundheitlicher oder studiengangsbedingter Umstände nicht in der Lage sind, an einer langfristigen physischen Mobilitätsaktivität zu Studien- oder Praktikumszwecken teilzunehmen, können eine kürzere physische Mobilität mit einer virtuellen Komponente kombinieren (*Short-Term Blended-Mobilität*). In diesen Fällen ist der individuelle Auswahlgrund in der Gefördertenakte zu dokumentieren.“

(Leitfaden, 3.4 Blended Mobility)

3. Short-Term-Mobilitäten als SMS oder SMP?

- Finanziell macht es für Studierende keinen Unterschied, ob SMS oder SMP
- Für die Heimathochschule wird pro Kopf bei SMP mehr Budget bewilligt
- Shortterms an Partnerhochschulen können leichter als SMS abgerechnet werden (Versicherungserklärung entfällt)
- Shortterms an Einrichtungen ohne ECHE bzw. ohne IIA können nur als SMP abgerechnet werden

4. Short-Term-Mobilität außerhalb eines BIPs

- Sowohl Einzel- als auch Gruppenaktivitäten förderbar (wenn man das Budget hat)
- Aufwand für entsendende Hochschule gleich hoch bzw. gering
- Aufwand für empfangende Hochschule geringer, aber durch eigene NA keine BIP-OS
- Finanziell macht es für Studierende keinen Unterschied, ob SMS oder SMP

Vorteil, wenn als SMS

- keine zweite Partnerhochschule nötig

Vorteil, wenn als SMP

- kein IIA nötig, aufnehmende Einrichtung muss keine (Partner-)Hochschule sein
- Keine ECTS notwendig (Workload muss 3 ECTS entsprechen)

5. Short-Term-Mobilitäten für Doktorand*innen

Besonderheiten

- Short-Term als SM → immatrikuliert oder auf Promotionsliste
- Short-Term als ST → Beschäftigungsverhältnis mit HS notwendig, Abrechnung ggf. aufwändig nach Reisekostengesetz
- Wenn Doktoranden Beschäftigte sind, könnte es Probleme mit der bezahlten Freistellung geben
- Keine virtuelle Komponente notwendig
- Keine akademische Anerkennung (ECTS) notwendig
- PhD: Präsentieren von Papers als Kompetenzerwerb möglich

6. Beispiele für individuelle bzw. Gruppenmobilitäten (I)

- Design-Studierende besuchen ein Künstler-Atelier, welches an einer Fashion-Week teilnimmt, und erfahren den Zyklus von der unmittelbaren Vorbereitung bis zur Durchführung
- Architektur-Studierende besuchen eine Einrichtung, die die Renaturierung alpiner Dörfer „organisiert“
- Bildende-Kunst-Studierende besuchen eine Partneruniversität, an der eine Biennale durchgeführt wird
- Hebammenstudierende machen ein Kurzzeitpraktikum bei einer Hebamme im Ausland
- Studierende der Medizin können Famulaturen (< 8 Wochen) oder Tertial des Praktischen Jahres mit E+ Shortterm fördern lassen

6. Beispiele für individuelle bzw. Gruppenmobilitäten (II)

- Lehramtsstudierende absolvieren das Blockpraktikum an einer (deutschen) Schule im Ausland
- Lehramtsstudierende (Grundschulpädagogik) absolvieren Studienreise (SMS) an Partnerhochschule in Kopenhagen
- Lehramtsstudierende (Biologie) absolvieren Studienreise (SMP) nach Simbabwe (KA131 international)
- Doktorandenmobilität an Forschungsinstitut in Prag (SMP)
- Studierende eines Entrepreneurship-Kurses an der Universität Cardiff (SMS)

Kurzzeitmobilitäten an der Universität Bremen

(Derzeitige) Förderregeln

- Aus Budgetgründen werden an der Universität Bremen im Moment nur Kurzzeit-Mobilitäten im Rahmen von Kursen/Seminaren/Workshops gefördert
- Ausnahme Kurzzeit-Mobilitäten im Rahmen der EUF (YUFE)
- Sowohl Teilnahme an BIPs als auch Kurzzeit-Mobilitäten

Kurzzeitmobilitäten an der Universität Potsdam



(Derzeitige) Förderpraxis

- Aktuell werden an der Universität Potsdam Kurzzeit-Mobilitäten im Gruppenformat im Rahmen von Lehrveranstaltungen gefördert
- Teilnahme an BIPs auch für Einzelpersonen, idealerweise an Hochschulen der Allianz EDUC
- Einzelmobilitäten außerhalb von BIPs nur für Promovierende (meist SMP)

(Derzeitige) Förderpraxis

- Aktuell werden an der Hertie School ausschließlich PhD-Kurzzeitmobilitäten gefördert: vor allem individuelle Kurzzeitmobilitäten, „first come, first served“
- Aufgrund der Nachfrage, Budgetlage und Kapazität wird derzeit kein BIP gefördert
- Priorisierung von Langzeitmobilitäten entsprechend der Nachfrage

(geplante) Förderpraxis

- Pauschale Ausnahmegenehmigung bei Lehramt und Humanmedizin
- Individuelle Short-Term-Mobilität von bis zu 14 Tagen (inkl. Reisetage) förderbar
- Von der HS organisierte Gruppenmobilität bis zu 7 Tage (exkl. Reisetage) förderbar
- Vereinfachtes Antragsverfahren durch im System hinterlegte Informationen zur Short-Term-Mobilität

Kurzzeitmobilitäten im sächsischen Konsortium

Fragebogen zur Vorbereitung einer Gruppenmobilität ins Ausland



Wer wird für die entsendende Hochschule die Learning Agreements unterschreiben?

1. Akademische(r) Titel der/des Hochschulverantwortlichen
2. Vorname(n) der/des Hochschulverantwortlichen
3. Familienname(n) der/des Hochschulverantwortlichen
4. Funktion der/des Hochschulverantwortlichen
5. Telefon der/des Hochschulverantwortlichen
6. E-Mail der/des Hochschulverantwortlichen

Angaben zur aufnehmenden Einrichtung

1. Zielland
2. Aufnehmende Einrichtung
3. Abteilung

Sollte die aufnehmende Einrichtung eine Hochschule sein, sind die Punkte 3 bis 11 erlässlich.

4. Internetadresse
5. Straße
6. PLZ
7. Stadt
8. Allgemeine Telefonnummer der Einrichtung
9. Unternehmensgröße (< oder > 250 Personen)
10. Rechtlicher Status
Privat Öffentlich
11. Kommerzielle Ausrichtung
Profit Non-Profit

Unterschriftsberechtigte Kontaktperson an der aufnehmenden Einrichtung

1. Akademische(r) Titel der Kontaktperson
2. Vorname(n) der Kontaktperson
3. Familienname(n) der Kontaktperson
4. Funktion der Kontaktperson
5. Telefon der Kontaktperson
6. E-Mail der Kontaktperson

Angaben zum geplanten Auslandsaufenthalt

Hinweis: Reisetage werden individuell berechnet, daher geben Sie bitte nicht An- und Abreise, sondern die Präsenztage an, an denen die Shortterm-Mobilität bei der aufnehmenden Einrichtung stattfinden.

1. Beginn des ersten notwendigen Tages des Auslandsaufenthalts
2. Beginn des letzten notwendigen Tages des Auslandsaufenthalts
3. Wenn die Gruppenmobilität im Rahmen eines BIPs stattfindet, wie lautet die BIP-ID?
4. Bitte beschreiben Sie die Art der obligatorischen virtuellen Komponente (max. 200 Zeichen). Welche Maßnahmen werden im Vorfeld bzw. im Nachgang mit den Studierenden durchgeführt? (z.B. Online classes, tutorials, presentation)
5. Bezogen auf den Kurzaufenthalt im Ausland: Wann wird die virtuelle Komponente stattfinden?

<input type="radio"/> davor	<input type="radio"/> während
<input type="radio"/> davor und danach	<input type="radio"/> während und danach
<input type="radio"/> davor und während	<input type="radio"/> danach
<input checked="" type="radio"/> davor, während und danach	
6. Beginn der geplanten virtuellen Mobilität
7. Ende der geplanten virtuellen Mobilität
8. Wieviel Credit Points (CP/ECTS) werden Ihre Studierenden für den Aufenthalt erhalten? (mind. 3)
9. Handelt es sich um einen verpflichtenden Aufenthalt? Ja nein
10. Arbeitssprache
11. Welches Sprachniveau wird vorausgesetzt? (A1 bis C2)
12. Auf welchem Niveau werden digitale Kompetenzen im Ausland vermittelt?
Nicht zutreffend fortgeschrittene digitale Fähigkeiten

Angaben zu Kompetenz- und Fähigkeitenerwerb sowie zur Betreuung

Folgende Angaben machen Sie bitte in englischer Sprache, da sie Bestandteil des englischsprachigen Learning Agreements werden.

1. Please describe the detailed programme of the mobility period including the virtual component.
2. Please let us know which skills and knowledge will be acquired by the students by the end of the stay abroad.
3. How is the academic and/or organizational supervision of the students ensured by the host institution during their stay? What measures for the support and guidance of the students are provided at your institution during their stay?
4. In what form will students get an academic recognition for their short-term stay abroad (e.g. Confirmation of Stay, ECTS etc.) Are there an examination or tests included?
5. Stellt die aufnehmende Einrichtung eine Unfallversicherung bereit? ja nein
6. Stellt die aufnehmende Einrichtung eine Haftpflichtversicherung bereit? ja nein

7. Welche Herausforderungen gibt es im Management mit Short-Term-Mobilitäten? (I)

- Kurzfristige Anfragen im Vergleich zu SMS-Management (Bewerbungsfrist)
- Mangelnde gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema seitens der Teilnehmenden (Aufgaben/ Vorbereitung wie die eines long-term Aufenthalts komprimiert auf wenige Wochen)
- Vergabe der 3 ECTS seitens der Hochschulen (Gast- vs. Heimathochschule)
- Eröffnet man die Möglichkeit für Einzelmobilitäten? (Budget, unzählige Anfragen)
- Zusätzliche Dokumentation der Förderfähigkeit (Begründung der Kurzzeitmobilität bzw. pauschale Ausnahme)
- Anpassung interner Prozesse notwendig → Reservierungen von Stipendienmitteln bei Gruppenmobilitäten, aber auch vereinfachtes Bewerbungsverfahren möglich, da viele Informationen zum Gastgeber identisch

7. Welche Herausforderungen gibt es im Management mit Short-Term-Mobilitäten? (II)

- Wie verhindert man, dass sich das Platzkontingent (SMS) an der Partnerhochschule auswirkt?
- Aufnehmende Einrichtungen (insbesondere SMP und außerhalb Europas) nicht mit Erasmus-Dokumenten vertraut
- Müssen Gruppenaktivitäten angemeldet werden (Exkursionsrichtlinie, Versicherungsschutz)
- Wie verhindert man, dass alle nur noch Shortterm-Mobilitäten machen wollen?
- *Bei Gruppenaktivitäten: Förderung wird als selbstverständlich wahrgenommen → Qualität der Bewerbungen/ Mitwirkung der Studierenden leidet*
- Zusätzliche Informationsveranstaltungen sinnvoll, aber auch zeitaufwendig.

8. Diskussionsrunde

Soll man Short-Term-Mobilitäten überhaupt bewerben?

Erasmus+

Enriching lives, opening minds.

**Nationale Agentur für Erasmus+
Hochschulzusammenarbeit
Erasmus+ National Agency
Higher Education
eu.daad.de**

DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service (DAAD)
Kennedyallee 50 | 53175 Bonn
www.daad.de